

Zeit. Und wir hätten gewünscht, Bang wäre nicht nach Christiania gegangen, denn diese ganze Quälerei fing für den Arzt und Patienten von neuem an. — Jede Aufregung, sogar die freudigste, bedeutete bei Bang eine Erschütterung der Nerven, dann kam eine starke Verzagtheit über ihn, die ihn an den Menschen, an der Welt und an sich selbst nur noch mehr verzweifeln ließ. Er sah in dieser Stimmung stets ein trauriges Ende vor sich und hatte, glaube ich, immer die Befürchtung der Verarmung. „Mit mir nimmt es kein gutes Ende,“ das waren seine häufigen Schlußdeduktionen. „Arbeiten, immer nur arbeiten und nicht von seinen Sorgen loskommen.“ Die Aussichten für die Zukunft erschienen ihm stets trübe, er trug nicht nur sein Leid, er trug das große Leid des Lebens in sich, weil er nicht den Sinn für die Übermütigen, Frohen hatte — er sah die Zerschmelzung der leidenden Menschheit in sich und seinem Geschick, dem das Leben nieden vollen Freudenbecher darreichte. Als die Sehnsucht nach seiner Heimat zu groß geworden und man ihm im Casino-Theater in Kopenhagen die Regisseurstellung für ein annehmbares Gehalt anbot, kam Bang eines Nachmittags zu ganz unerwarteter Stunde: Die Tränen standen ihm in den Augen — den Kopf zur Seite gebeugt, kam er langsam mit ausgestreckten Händen, wie ein bittendes Kind, mir entgegen: „Seien Sie nicht traurig — mir wird es ja auch unsagbar schwer, man will mich in meiner Heimat durchaus haben. — Ich muß es tun, es geht nicht anders. Ich will wieder nach Kopenhagen zurück. — Ich weiß, sie verdienen es nicht, sie brauchen mich aber... Ich weiß es schon lange, ich konnte es nur nie übers Herz bringen, es Ihnen zu sagen.“ — Bald darauf fuhr er.

Als Bang seine Premiere im Kasino-Theater hatte — er war dort seit Berlin Regisseur, fuhr ich dazu nach Kopenhagen. Die Aufregung von Bang vorher war unbeschreiblich. Schon seinen Briefen aus dieser Zeit entnahm ich, daß ihm die Arbeit an diesem Theater sehr wenig behagte — diese Arbeit des Einstudierens —. Die Regieführung, mit all diesen tausend kleinlichen Dingen, die sich hinter den Kulissen abspielen, lag Bang nicht. Die Briefe lauteten unzufrieden und unglücklich. Ich konnte ihn vor der Premiere nicht sehen, mein Billett dafür fand ich im Hotel bei meiner Ankunft vor — „Sie sitzen in der Loge neben Frau B . . . N . . .“ (das war die erste Dramati-